



# Fünf Fragen an die Kandidaten

Im Wahlkreis Schwarzwald-Baar treten zur Bundestagswahl am Sonntag zehn Direktkandidaten an. Wir stellten ihnen fünf Fragen.

Foto: © seewhatmitchsee - stock.adobe.com

	■ Frage 1	■ Frage 2	■ Frage 3	■ Frage 4	■ Frage 5
 <p><b>Thorsten Frei</b>, CDU, Jurist/ Bundestagsabgeordneter, 44 Jahre, verheiratet, drei Kinder, Donaueschingen</p>	<p>Welches Thema sollte die neue Bundesregierung mit Vorrang anpacken?</p>	<p>Wie wird die Wahl am 24. September ausgehen – welche Koalition erwarten Sie?</p>	<p>Ihr Eindruck: War der Wahlkampf langweilig? Und warum?</p>	<p>Was wollen Sie in der Bundespolitik für Ihren Wahlkreis erreichen?</p>	<p>Dieselskandal, E-Mobilität und Co. - sind die Automobilzulieferer im Wahlkreis trotzdem reif für die Zukunft?</p>
 <p><b>Jens Löw</b>, SPD, Förster, 55 Jahre, verheiratet, zwei Kinder, Brigachtal</p>	<p>Thema ist Bekämpfung von Kindes- und Altersarmut und mehr Steuergerechtigkeit.</p>	<p>Über Koalitionen reden wir nach der Wahl, für Prognosen sind Medien zuständig!</p>	<p>Wahlkampf war schwierig, weil kurz. Ich habe viele spannende Themen!</p>	<p>Den ländlichen Raum fit machen für 2050, konkurrenzfähig zu den Metropolregionen.</p>	<p>Unsere Zulieferer sind allesamt bestens gerüstet für alle Anforderungen der Zukunft.</p>
 <p><b>Volker Goerz</b>, Bündnis 90/Die Grünen, Kaufmann, 50 Jahre, verheiratet, zwei Kinder, Schramberg</p>	<p>Die Mobilitätswende, gerade um Arbeitsplätze in der Automobilindustrie und Made in Germany über Generationen zu sichern.</p>	<p>Eine mit uns Grünen! Wir werden nach der Wahl außer mit der AfD mit allen Parteien sprechen um Gemeinsamkeiten auszuloten.</p>	<p>Die große Koalition aus CDU und SPD ist wie ein altes Ehepaar das sich in der Öffentlichkeit nicht streitet und auch nicht die Wahrheit spricht.</p>	<p>Ausbau der Gäubahn – und dass die vielen Automobilzuliefererbetriebe weiterhin wettbewerbsfähig bleiben.</p>	<p>Hierzu bedarf es noch klare und verlässliche Vorgaben seitens der Politik sowie einen steuerlichen Forschungsbonus und Absatzbarkeit für alle Kosten, die bei der Neuentwicklung von Produkten entstehen.</p>
 <p><b>Marcel Klinge</b>, FDP, 36 Jahre, Fraktionsgeschäftsführer, ledig, Villingen-Schwenningen</p>	<p>Bildung, schnelles Internet und geregelte Zuwanderung. Wir geben seit Jahrzehnten zu wenig für Bildung aus – mit sichtbaren Folgen. Deutschland kann sich die weltbeste Bildung leisten. Unsere Kinder sind es wert! Beim Netzausbau müssen wir Vollgas geben. Digital hinterherzuhinken, gefährdet den Wohlstand. Wir brauchen ein Einwanderungsgesetz, das mit klaren Regeln zwischen Asylsuchenden und Zuwanderern unterscheidet.</p>	<p>Das Rennen um das Kanzleramt ist gelaufen, die Koalitionsfrage hingegen ist offen. Für uns Freie Demokraten steht erst einmal die Rückkehr in den Bundestag im Vordergrund. Dafür kämpfen wir. Und selbstverständlich für unsere Ideen und Positionen – die haben klar Priorität vor möglichen Koalitionen. Verhandelt wird dann, wenn die Wähler entschieden haben. Fakt ist aber: Deutschland braucht eine stabile Regierung.</p>	<p>Große Überraschungen an der Spitze sind ausgeblieben. Aber das Rennen um Platz drei ist dafür umso spannender! Hier ist das Feld auch auf den letzten Metern noch sehr eng und bietet für alle Chancen. Die nutzen wir als FDP engagiert. Denn: Am 24.9. wird auch darüber entschieden, wer die Opposition im Bundestag anführt. Diese wichtige Position dürfen wir nicht populistischen Kräften – ob links oder rechts – überlassen.</p>	<p>Ich glaube, dass wir unseren Kindern die besten Chancen geben sollten. Daher: Volles Engagement für bessere Bildung. Besonders wichtig sind mir auch unsere mittelständischen Betriebe. Sie machen unsere Region stark. Deshalb setze ich mich für ihre bürokratische Entlastung ein. Und: Für viele Menschen hier im Kreis ist eine bessere Bahnanbindung nach Stuttgart wichtig. Das nehme ich natürlich auch mit nach Berlin.</p>	<p>Die Automobilindustrie ist eine deutsche Schlüsselbranche. Wir Freien Demokraten sind gegen eine strikte Verbotspolitik bei der Zukunftsgestaltung der Mobilität. Ich fände es sinnvoll, mit allen Akteuren gemeinsam den ökologisch und ökonomisch überzeugendsten Weg zu suchen, der die Gesundheit der Menschen und die Arbeitsplätze im Blick hat. Warum nicht auch mehr zu Wasserstoff/Ethanol forschen?</p>

	■ Frage 1	■ Frage 2	■ Frage 3	■ Frage 4	■ Frage 5
 <p><b>Joachim Senger</b>, AfD, Unternehmensberater, 67 Jahre, verheiratet, drei Kinder, Donaueschingen</p>	<p>Welches Thema sollte die neue Bundesregierung mit Vorrang anpacken?</p> <p>Schließung der Grenzen der BRD solange bis die EU-Außengrenze wirkungsvoll und komplett bewacht wird. Frontex muss schnellstens in die Lage versetzt werden, die Grenzen zu schützen.</p>	<p>Wie wird die Wahl am 24. September ausgehen – welche Koalition erwarten Sie?</p> <p>Schwarz-Rot.</p>	<p>Ihr Eindruck: War der Wahlkampf langweilig? Und warum?</p> <p>Nein, war er nicht. Obwohl ich seit Ende März im Wahlkreis unterwegs bin, konnte leider mit vielen Leuten noch nicht persönlich sprechen.</p>	<p>Was wollen Sie in der Bundespolitik für Ihren Wahlkreis erreichen?</p> <p>Schulen und Straßen schnellstens sanieren. Gäubahnausbau umsetzen. Keine weitere Luftverschmutzung durch den Flughafen- ausbau Zürich. Förderrichtlinien für die Landwirtschaft überarbeiten.</p>	<p>Dieselskandal, E-Mobilität und Co. - sind die Automobilzulieferer im Wahlkreis trotzdem reif für die Zukunft?</p> <p>Ja. Die E-Mobilität muss reiflich überlegt werden. Die Herstellung der Batterien ist hochgradig ineffizient. Die Erzeugung des notwendigen Grundlaststromes nach 2022 ist auch nicht gesichert. Vielleicht muss unsere Mobilität neu gedacht werden.</p>
 <p><b>Patrick Bausch</b>, Die Linke, Heidelberg</p>	<p>keine Antwort</p>	<p>keine Antwort</p>	<p>keine Antwort</p>	<p>keine Antwort</p>	<p>keine Antwort</p>
 <p><b>Jürgen Schützinger</b>, NPD, Geschäftsführer, 64 Jahre, verheiratet, vier Kinder, Villingen-Schwenningen</p>	<p>Die durch sogenannten Flüchtlinge und deren Möglichkeiten des Familiennachzugs verursachten Probleme im Bereich Wohnungsnot und Kriminalitätsentwicklung. Ein von der Nationaldemokratischen Partei Deutschlands (NPD) schon seit Jahrzehnten gefordertes restriktiv zu handhabendes Einwanderungsgesetz nach kanadischem oder australischem Vorbild ist überfällig.</p>	<p>Zu den derzeitigen Bundestagsparteien werden sich die FDP mit sieben bis neun Prozent und die AfD mit acht bis 14 Prozent hinzugesellen. Da sie, mit (noch) Ausnahme der AfD, untereinander beliebig austauschbar sind, wird die Wieder-Bundeskanzlerin Merkel sich den Partner ins Koalitionsbett holen, der ihr das Regieren am Leichtesten macht. Derzeit spricht alles für eine Fortsetzung der Großen Koalition.</p>	<p>Der Wahlkampf war deshalb stinklangweilig, weil sich die etablierten Akteure nur in Nuancen unterscheiden und somit im Großen und Ganzen einig sind. Stichwort: Eine Krähe hakt der anderen kein Auge aus!</p>	<p>Dass die berechtigten Belange unseres Wahlkreises im fernen Berlin durch eine engagierte Interessenvertretungspolitik nachhaltig wahrgenommen werden. Erinnert sei, an die Problembereiche Flug- und Verkehrslärm, mangelnde Infrastruktur, Tourismusförderung, Gesundheits-, Landwirtschafts- und Bildungspolitik.</p>	<p>Unsere Autoindustrie mit ihren hochqualifizierten Zulieferern zählt zu den weltweit Besten. Von interessierter Seite wird dies leider nicht wahrgenommen. Vielmehr wird unsere Autoindustrie kaputt geredet, rufmordartig mies gemacht und in ein schlechtes Licht gestellt. In völlige Vergessenheit gerät dabei, dass annähernd jeder siebte Arbeitsplatz vom Wohlergehen der Autoindustrie abhängig ist.</p>
 <p><b>Dursun Dayi</b>, Freie Wähler, Mechaniker, 52 Jahre, verheiratet, drei Kinder, Villingen-Schwenningen</p>	<p>Gute Bildungspolitik mit bundesweit gleichen Standards ist ein Muss, weil es die wichtigste Investition in die Zukunft unseres Landes ist.</p>	<p>Wie aus dem Kanzlerduell, das eher ein Duett war für mich, ganz klar ersichtlich: wieder eine Koalition aus CDU und SPD.</p>	<p>Ja es wurden wichtige Themen wie zum Beispiel Sozialabbau, Zeitarbeit, Altersarmut, Bildung, Rentenreform, Steuerpolitik und das Gesundheitssystem kaum oder gar nicht erwähnt.</p>	<p>Vor allem eine gut ausgebaute Infrastruktur sowie eine flächendeckende Gesundheitsversorgung bis in die kleinsten Gemeinden.</p>	<p>Die deutsche Autoindustrie hat wegen des Abgasskandals kräftig an Ansehen eingebüßt, und schuld sind ganz allein die hochbezahlten Automobil-Manager. Deutschland baut immer noch weltweit die besten und saubersten Autos, darum wird sie auch diese Krise überstehen.</p>
 <p><b>Helmut Kruse-Günter</b>, Internationalistische Liste/MLPD, Lehrer, 68 Jahre, verheiratet, zwei Kinder, Villingen-Schwenningen</p>	<p>Sofortmaßnahmen im Klimaschutz, Umstellung auf erneuerbare Energien.</p>	<p>Keine Änderung, das Profitsystem bestimmt weiter.</p>	<p>Kleine Parteien, besonders die Internationalistische Liste/MLPD, wurden systematisch aus den Medien herausgehalten.</p>	<p>Wir brauchen eine grundlegende Änderung für die Einheit von Mensch und Natur, weg vom Profitsystem.</p>	<p>Die Automobilindustrie muss auf neue Antriebstechnologie (Brennstoffzellen) umstellen.</p>
 <p><b>Stefan Welte</b>, parteiunabhängig, Energieelektroniker, ledig, Karlsruhe</p>	<p>Das bedingungslose Grundeinkommen, damit werden viele gesellschaftliche Verwerfungen auf einmal angegangen, zum Beispiel die immer weiter klaffende Schere zwischen Arm und Reich ist nicht nur tragisch für die Armen, sondern auch eine Bedrohung der Demokratie durch die Reichen (Einfluss auf Parteien und Medien) statt Macht durch das Volk.</p>	<p>Den Ausgang der Wahl kenne ich nicht. Idealerweise scheitern die bisherigen Regierungsparteien verdient an der Fünf-Prozent-Hürde. Die Wahl wird mit egal welcher Koalition vermutlich für den Bürger nicht gut ausgehen. Mein einziger Hoffnungsschimmer sind die 110 parteiunabhängigen, direkt von den Bürgern aufgestellten Kandidaten, die den Bürgerwillen vertreten statt einer Parteivorgabe.</p>	<p>Jup. Mir scheint, es wird mehr mit Emotionen und dem Star-Image geworben als bisher, sehr wenig mit tatsächlichen Inhalten. Das ist nicht langweilig, das ist gezielte Desinformation im Sinne von »Brot und Spiele«. Eine Wahlentscheidung sollte nicht am guten Aussehen des Kandidaten, gehypten Events oder fragwürdig reißerischen Plakaten hängen.</p>	<p>Mitbestimmung der Bürger, indem ich sie alle vier Wochen über anstehende Bundestagsentscheidungen informiere und frage, wie ich abstimmen soll. Ihrem Wunsch werde ich folgen, sofern er nicht gegen mein Gewissen steht. Mich würde übrigens interessieren, ob mehrheitlich eine Diätenhalbierung gewünscht wäre zum Ausgleich der selbst verordneten Erhöhungen, wie zum Beispiel 2014 durch CDU/CSU und SPD.</p>	<p>Selbstverständlich. Die Herausforderungen der E-Mobilität sind genau so meisterbar wie zuvor die der Verbrennungsmobilität. Ich traue Unternehmern des Wahlkreises wie deren Mitarbeitern die nötige Flexibilität und den Innovationsgeist zu – den Anstand, nicht zu betrügen oder die Umwelt zu schädigen, wie im Dieselskandal erlebt, sowieso.</p>